

**WIRO** *aktuell*
Das Magazin der Wohnfühlgesellschaft



Bunter Herbst

Von Wohnzimmerkonzerten, einem neuen Denkmal und Bienenwachstüchern zum Selbermachen

INHALT

6

Mit vier Händen

Zu Gast bei einem musikalischen Paar



8

Denkmal

Terrassenhochhaus steht jetzt unter Schutz



10

Ökologisch

Bienenwachstücher selber machen



5

Gut radeln

So rüsten Sie das Fahrrad für Eis und Schnee



WIRO kompakt

Neubau in Markgrafenheide >> 4
Neues Parkhaus >> 13
Lange Straße leuchtet >> 13

WIRO mittendrin

Spieltag bei den Seawolves >> 7
Historie Evershagen >> 8

WIRO anregend

Weihnachtsmärkte >> 14
Rätsel >> 15
Eislauf-Coupon >> 16



Liebe Leserinnen und Leser,

ob man nun selber studiert hat oder nicht: Die Universität gehört zu Rostock wie der Strand von Warnemünde. Sie prägt das Stadtbild mit ihren ehrwürdigen Gebäuden, bereichert das kulturelle und geistige Leben. Und in diesem Jahr noch viel mehr als sonst. Bei den vielen Veranstaltungen zum 600. Geburtstag konnten die Rostocker ihre Uni von ganz neuen Seiten kennenlernen.

Die WIRO gibt jedem dritten Rostocker ein Zuhause. Darunter sind natürlich auch viele Studenten. Sie leben in Wohngemeinschaften, allein oder noch bei ihren Familien – oder in einem von unseren vier WIROtels mit insgesamt mehr als 700 Betten. Unsere

Jugendwohnhäuser sind speziell auf die Bedürfnisse von jungen Erwachsenen zugeschnitten. Azubis und Studenten können in moderne und vorwiegend möblierte Zimmer einziehen. Es gibt Etagenküchen, Gemeinschaftsräume oder pädagogische Angebote für Minderjährige. Allein in unserem Jugend- und Studentenhaus Süd in der Nähe vom Hauptbahnhof vermieten wir 84 Betten in Wohnheimzimmern und 60 Apartments mit eigener Pantry. Unser Angebot kommt gerade bei Neu-Rostockern gut an – sie finden hier unkompliziert ein Zuhause auf Zeit mit Herz.

Monique Eilek,
Verwaltung und Vermietung WIROtel



Besser neu



Solche Aussichten hat man nicht alle Tage: ein 30 Meter hoher Kran, mächtige Silos für Putz, emsige Bauarbeiter. Die WIRO-Mieter aus der Albin-Köbis-Straße in Markgrafenheide können dem neuen Wohnblock Nummer 8 beim Wachsen zusehen. Im Herbst 2020 sollen die 22 Wohnungen fertig sein.

Höhenangst wäre jetzt schlecht. WIRO-Bauleiter Frank Brusckhe-Marsiletti steigt auf der schmalen Treppe im Gerüst bis ganz nach oben. Unter sich viele Meter Luft. Es ist morgens um halb neun über den Dächern von Markgrafenheide. Der Zimmermann hat sein Tagwerk noch nicht begonnen, aber gestern gut geschafft. Die ersten Sparren vom Dachstuhl stehen. Der WIRO-Techniker schaut zufrieden auf den Rohbau. »Hier läuft es wie am Schnürchen, auf die Firmen ist Verlass.« Erst im Mai hatten die Bauarbeiter mit dem Keller begonnen, bis September den Dreigeschossler hochgemauert. Fenster sind drin, die Wände im Erdgeschoss verputzt.

Wo heute das neue Haus steht, war im letzten Jahr noch ein alter Backstein-

Wohnblock. So wie alle Häuser in dem Quartier stammte das unsanierte Kasernengebäude aus den 30er-Jahren. Das Haus in Schuss zu bringen, die feuchten Mauern und verbauten Grundrisse, die mangelhafte Statik, wäre ein Kraftakt gewesen. Das weiß die WIRO aus Erfahrung. Haus 10 war Pilotprojekt, hier hat das Unternehmen 2017 aufwändig und teuer saniert – und anschließend den Kurs geändert: Die nächsten Blöcke werden abgerissen und neu aufgebaut. Nicht allen Mietern hat die Entscheidung damals gefallen. Viele wohnen seit Jahrzehnten im Quartier, ihr Herz hängt an ihrem Zuhause. Aber der Kummer ist verflogen: Die ehemaligen Bewohner der Nummer 8, die in den sanierten Block 10 gezogen sind, genießen ihre moderne Wohnung.

Im neuen Block entstehen 22 Wohnungen, mit zwei und drei Räumen, zwischen 50 und 60 Quadratmetern. Alle haben Terrasse oder Balkon, bodenebene Fenster, moderne Bäder, sind barrierefrei und über einen Aufzug erreichbar. Voraussichtlich im Herbst 2020 können die neuen – und alten – Mieter einziehen.

Das Haus fügt sich in das Quartier ein, hat die Kubatur der einstigen Kasernen und Klinkerfassaden.

FOTOS: DOMUSIMAGES



WIRO-Bauleiter Frank Brusckhe-Marsiletti (li.) stimmt die Pläne ab.



Gut radeln



Die Faustregel für Winterreifen kennt jeder Autofahrer: »von O bis O«, von Oktober bis Ostern. Aber wie ist es eigentlich beim Fahrrad? Gibt's da auch eine Winterreifenpflicht? Und welche Bereifungen gibt es überhaupt?

Nein, die Rostocker sind im Winter nicht die vorbildlichsten Fahrradfahrer. Holger Herrmann, Inhaber vom Fahrradservice hinter der Mensa, runzelt die Stirn: »Viele versuchen, mit ihren Alltags-Reifen durch die kalte Jahreszeit zu kommen.« Tatsächlich gibt es für Fahrräder auch keine Pflicht, im Winter spezielle Reifen aufzuziehen. Aber für die eigene Sicherheit empfiehlt es der Fahrradprofi unbedingt. »Bei Nässe und Frost sind vor allem Räder mit schmalen Reifen rutschig und gefährlich.« Winterreifen sind breit, sie haben mehr Profil und dadurch mehr Halt.

Wenn es gefriert und viel Schnee liegt, reichen aber selbst Winterreifen nicht aus. »Dann sind Räder mit Spikes die richtige Wahl.« Beim Auto sind sie verboten, am Fahrrad nicht. Die metallenen Stifte ragen in engen Abständen bis zu eineinhalb Millimeter aus dem Reifen. Mit ihnen ist der Fahrer für alle Wintereinbrüche gerüstet: Schnee, Matsch, festgefahrener Schnee und Eis. Wichtig: Die Spikes müssen vor dem Schneeeinsatz auf Asphalt festgefahren werden. Einen Wermutstropfen haben die Räder, abgesehen vom ungewohnten Fahrgefühl: Man sollte sie nur bei Schnee und Eis fahren, auf trockenem Asphalt brechen die Metallstifte leicht heraus.

Fahrradservice Herrmann
Albert-Einstein-Straße 18
0381.2554 5784

- Fahrrad fit für den Winter?*
- > Beleuchtung kontrollieren
 - > Kette ölen
 - > abgefahrene Reifen wechseln!

Notfall-Tipp vom Profi für Wintertage: etwas Luft aus dem Reifen ablassen. Das erhöht die Auflagefläche und verbessert die Haftung auf der Straße.

FOTOS: DOMUSIMAGES





Mit vier Händen

Eigentlich sollte Rostock nur ein Intermezzo sein. Zwei Jahre Klavierstudium und dann wieder weg. Soweit der Plan. In wenigen Tagen geben Dorota und Pawel Motyczynski ihr Abschlusskonzert an der HMT, aber von Abschied ist keine Rede mehr. Das erfolgreiche Pianistenpaar aus Polen lebt in Toitenwinkel – und will da auch bleiben.

Dorota Motyczynski erinnert sich an die irritierten Blicke, als sie Bekannten von der neuen Wohnung vorgeschwärmt hat. Ausgerechnet nach Toitenwinkel wollte das junge Ehepaar ziehen. Die Skepsis der anderen hat sie nicht geschert. »Wir haben nur auf unser Bauchgefühl gehört.« Im April sind sie aus dem Studentenwohnheim in den Nordosten gezogen – und glücklich. »Für uns ist es hier perfekt.« Die Ruhe in ihrer kleinen Straße und das Grün. Der Ententeich am Friedensforum. Und mit dem Rad sind's nur 15 Minuten bis in die City. Ihr 60-Quadratmeter-Reich im 4. Stock haben die HMT-Studenten mit viel Liebe eingerichtet: An der Wohnzimmerwand hängt Kunst von Dorotas Schwester, in den Regalen

liegen Bücher und Brettspiele. Es gibt keinen Fernseher, dafür einen grandiosen Blick über die Dächer. Und natürlich das Herzstück: ein glänzender Flügel mitten im Raum. Hier spielt das Paar Werke von Rachmaninow, Ravel, aber auch Rammstein und Filmmusik. Damit sich die Nachbarn nicht gestört fühlen, haben sie unter dem blauen Teppich eine fünf Zentimeter dicke Isolierschicht verlegt. Stress mit den Mitbewohnern gab's noch nie. Wenn jemand seine Ruhe braucht, klingelt er einfach bei den Klavierstudenten. Pawel Motyczynski: »Dann steigen wir um aufs Elektroklavier.« Mit einer Einladung zu einem Wohnzimmerkonzert gleich nach dem Einzug hat das herzliche Ehepaar alle Mitbewohner entwaffnet. »Das war ein wunderschöner Abend«, erinnert sich die 29-Jährige mit glänzenden Augen.

In wenigen Tagen geben die Beiden ihr Abschlusskonzert an der HMT. Zwei Jahre haben sie die renommierte Klavierduoklasse besucht, ihr vierhändiges Klavierspiel perfektioniert. Vorher hatte jeder schon einen Master im klassischen Solospiel in der Tasche.

In Rostock gefiel den jungen Eheleuten nicht nur das Studium. Sie lieben die Ostsee, die Natur ringsum. Sie haben die Menschen ins Herz geschlossen, auch ihre Klavierschüler. Und sie haben sich musikalisch einen Namen gemacht, in der Region viele Konzerte gegeben. Auf großen Bühnen und im kleinen Rahmen. Auch in Toitenwinkel würden sie gerne auftreten. Fürs nächste Jahr haben sie schon Pläne.

Wer Dorota und Pawel Motyczynski lauschen möchte: Am 26. November ab 18:30 Uhr geben sie im Kammermusiksaal der HMT ihr Master-Abschlusskonzert, Zuhörer sind herzlich willkommen.

Dorota und Pawel Motyczynski treten als »Baayon Duo« auf, haben schon zwei CDs veröffentlicht.

FOTOS: DOMUSIMAGES



Ganze Arbeit!



Der große Saal in der Stadthalle, kurz vor Mitternacht. Die letzten Frauengrüppchen schlendern gackernd Richtung Ausgang. Die Chippendales sind in der Garderobe. Die Show ist vorbei. Aber von Ruhe keine Spur. Eher ein Ameisenhaufen. Männer stapeln blaue Stühle zu hohen Türmen auf, Chippendale-Roadies räumen ihre Bühnentechnik zusammen, der Putz-Trupp wienert zwischen den Sitzreihen. Innerhalb von wenigen Stunden muss die Konzert- in eine Sporthalle umgebaut werden.

Nachtschicht für Mario Siegl und sein achtköpfiges Team. Wo eben noch die Chippendales eingeeizt haben, treten morgen um 16 Uhr die Basketballer der »Seawolves« gegen die »Artland Dragons« an. 3.000 Zuschauer werden erwartet. Und wenn die ab 14.30 Uhr in die Halle strömen, soll es aussehen, als wäre hier nie etwas anderes als ein Spielfeld gewesen. Das Pensum für die Stadthalen-Mitarbeiter ist happig: Die große Bühne und 600 Stühle müssen weg, Sportparkett muss verlegt, Block C ans andere Ende der Halle geschafft werden. Saal 2, hier sang eben noch Ute Freudenberg von »Jugendliebe«,

ist morgen VIP-Bereich mit Leinwänden und 40 Stehtischen. Mario Siegl beantwortet hier eine Frage, drückt dort einen Knopf auf seinem Tablet. Er flitzt von oben nach unten, von Saal zu Saal. 30.000 Schritte in einer Schicht sind normal. Der Veranstaltungstechniker arbeitet seit 13 Jahren in der Stadthalle, er hat jeden Handgriff im Kopf.

Morgens um acht. Die Fußbodenleger gehen ans Werk. Die Halle ist leer, der Betonboden glänzt. Auf Ziehwagen stapeln sich jeweils 37 nummerierte Laminatplatten, jede 20 Kilo schwer. Klick, klick, klick, immer eine Plastikschiene dazwischen – die Männer vom Elephant-Staging-Service wissen, wo welche Fliese liegen muss, damit am Ende ein perfektes Basketballspielfeld herauskommt. Nicht mal zwei Stunden brauchen sie für 420 Quadratmeter.

Elf Uhr. Das Helferteam der Seawolves übernimmt die Halle. Jeder weiß, was zu tun ist. LED-Banden aufstellen, Werbefolien kleben, die Körbe aufbauen – und ganz wichtig: 3.000 Klatsch-

pappen verteilen, feinsäuberlich auf jedem Klappsitz eine. Der Verkaufstand im Foyer, Presse- und VIP-Räume müssen hergerichtet werden.

Die Fangemeinde der Seawolves wächst und wächst, mittlerweile nehmen sie bei einem Heimspiel fast die ganze Stadthalle in Beschlag. Ohne die helfenden Fans würde nix gehen, sagt Seawolves-Pressesprecher Thomas Käckenmeister. »Wir funktionieren wie kleine Zahnräder, die ineinanderlaufen.« Franky und Tom gehören zur ehrenamtlichen Seawolves-Crew, sie sind für die Folienbeklebung auf dem Spielfeld zuständig. Bei jedem Heimspiel sind sie dabei. Sie kommen fünf Stunden vor Anpfiff. Und gehen erst, wenn nach dem Spiel alles wieder abgebaut ist.

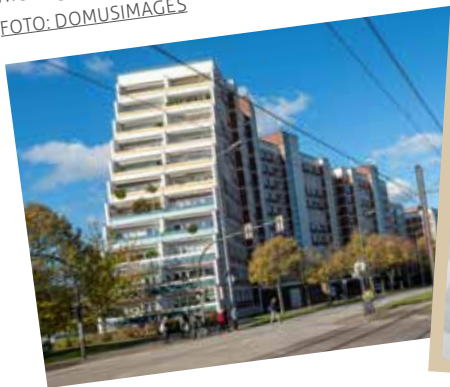
14 Uhr, eine halbe Stunde bis zum Einlass. Die rote WIRO-Couch, Ehrenplatz für zwei glückliche Gewinner, steht. Die Mädels vom Danceteam üben, die ersten Spieler erwärmen sich. Die Werbung auf den LED-Banden läuft. Sogar die Wasserflaschen auf den Tischen vom Schiedsgericht stehen. Wieder mal: ganze Arbeit!

WIRO-Spieltag:

Für den WIRO-Spieltag am 29. Dezember verschenken wir 50 Mal zwei Freikarten. Wer will dabei sein, wenn die »Seawolves« gegen die »Niners Chemnitz« spielen? Schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Stichwort »Spieltag« an redaktion@WIRO.de. Die Ersten gewinnen. Name und Anschrift bitte nicht vergessen.



Heiß begehrt: Wer einmal eine von den 22 Terrassenwohnungen ergattert hat, zieht kaum wieder aus: Die Fluktuation ist niedrig – die Warteliste lang.
FOTO: DOMUSIMAGES



Sogar auf einer Briefmarke wurde das Terrassenhaus verewigt.
HISTORISCHES BILDMATERIAL:
AMT FÜR KULTUR, DENKMALPFLEGE UND MUSEEN



Kurz vor der Fertigstellung im Jahr 1977.

So sah das ursprüngliche Modell von Architekt Peter Baumbach für die Großwohneinheit aus.

Ab jetzt: Denkmal

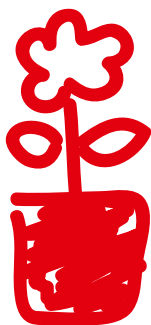
Jeder Rostocker kennt das Terrassenhochhaus in der Bertolt-Brecht-Straße in Evershagen. Es prägt den Stadtteil seit 1977 – und steht jetzt unter Denkmalschutz.

Was der Rostocker Chefarchitekt Peter Baumbach im Jahr 1969 auf der Ostseemesse präsentiert, sorgt für ungläubiges Staunen. So was gab's noch nie: Eine Wohnschiebe für fast 4.000 Bewohner, mit begrünten Dachgärten zur Erholung, Kindergarten und Waschsalons, Restaurants, Gesundheitsstützpunkt, Sauna und Bibliothek. Ein Haus wie eine kleine Stadt hat er für den neuen Stadtteil Evershagen entworfen. Mit allem, was den Bewohnern das Leben erleichtern



könnte. Ein großer Wurf. »Das war damals auf der Höhe der Zeit der internationalen Architektur«, sagt Rostocks Denkmalpfleger Peter Writschan. Die klassische Zeilenbebauung war out, Großwohneinheiten waren gefragt. Es war die Zeit der Utopien im Städtebau.

Die neue Honecker-Regierung machte Anfang der 70er-Jahre einen Strich durch die Rostocker Pläne. Dachterrasse und Sauna waren passé, es wurde abgespeckt. Trotzdem: Was die Architekten aus den Möglichkeiten der WBS 70 herausgeholt haben, schmückt den Stadtteil bis heute. Die treppenförmigen Terrassen an der Südseite geben der kolossalen Platte ein unverwechselbares Gesicht. Auch besonders: die Fassade aus Waschbeton im Wechsel mit Spaltklinkern. Die moderne Interpretation der Backsteingotik wurde typisch für Rostock, erklärt Peter Writschan. Der Denkmalpfleger ist froh, dass sich die



Denkmalpfleger Peter Writschan.
FOTOS: DOMUSIMAGES

WIRO in den 90er-Jahren für die aufwändige Fugensanierung entschieden und keine Dämmung vor die originale Fassade gesetzt hat – so wie aus Kostengründen bei vielen anderen Häusern. Das ist ab jetzt sowieso tabu: Beides, die Terrassen und die Fassade der Hausnummern 8 bis 10, gelten als Einzeldenkmal und ihr äußeres Erscheinungsbild muss erhalten bleiben.

Ein Plattenbau, gerade 42 Jahre alt, unter Denkmalschutz? Gilt der nicht für jahrhundertalte Gemäuer? »Ein Denkmal muss



nicht alt oder schön sein«, erklärt Peter Writschan. Überall in Deutschland befassen sich Universitäten und Denkmalpfleger aktuell mit der Nachkriegsmoderne.

»Da stellte sich bei uns die Frage: Was ragt in Rostock heraus? Was ist würdig, ein Denkmal zu sein?« Die Wahl fiel auf die Wohnscheibe in der Bertolt-Brecht-Straße – Landesamt, Stadt und Historiker aus ganz Deutschland waren sich einig. Der Block war die erste Großwohneinheit in Rostock und stand Modell für weitere in Schmarl, der Südstadt, Lichtenhagen und Groß Klein.

Übrigens ist das Terrassenhaus nicht das einzige Denkmal in Evershagen: Vier Klinkergiebel aus den Jahren 1974 bis 1976 – gestaltet von Künstler Reinhard Dietrich, sie zeigen die klassischen Elemente Feuer, Wasser, Erde, Luft – wurden schon zwei Jahre nach Fertigstellung von den DDR-Behörden unter Schutz gestellt.

Heike Graupmann, Mieterin aus der Bertolt-Brecht-Straße 8:

» Ich weiß noch, wie ich früher immer sehnsüchtig auf die Terrassen geblickt und bei mir gedacht habe: »So eine Wohnung – das wär's!« Vor 17 Jahren haben mein Mann und ich das große Los gezogen, seitdem leben wir in der 4. Etage und fühlen uns pudelwohl. Schon der Grundriss ist einmalig: Das Wohnzimmer ist zu jeder Tageszeit hell und mit 35 Quadratmetern groß genug für Familienfeiern. Auch die gute Hausgemeinschaft möchte ich nicht missen. Aber die Terrasse ist natürlich der Knaller: mehr als sieben Quadratmeter groß, Sonne von oben, keine Blicke von unten und wegen der breiten Balkonkästen kann einem auch niemand auf den Kopf spucken. Hier haben wir uns unser kleines Paradies geschaffen. Wir frühstücken draußen, sitzen viel an der frischen Luft und beobachten die Vögel im Vogelhäuschen. Die füttere ich jeden Morgen.

Her mit den Tüchern!

Frischhaltefolie, Alufolie, Tüten: Einmal die Frühstücksstulle damit eingewickelt, schon landen die Verpackungen im Müll. Da blutet allen das Herz, die Plastik in ihrem Alltag reduzieren wollen. Ein Kniff unserer Urgroßmütter erlebt jetzt ein Comeback: Sie haben Baumwolltücher mit Bienenwachs imprägniert und darin ihre Lebensmittel eingeschlagen. In den umweltfreundlichen Tüchern bleiben Brot, Käse oder Obst lange frisch, man kann auch Schüsseln im Kühlschrank oder offene Einmachgläser damit abdecken. Bienenwachstücher haben allerhand Vorteile: Sie sind pflegeleicht und duften herrlich nach Bienenwachs. Mit der Wärme der Hände lässt sich das Wachstum geschmeidig in jede Form bringen. Bienenwachstücher kann man kaufen – oder mit wenigen Mitteln selber herstellen. Bastel-Expertin Maria Neumeister erklärt, wie es geht:



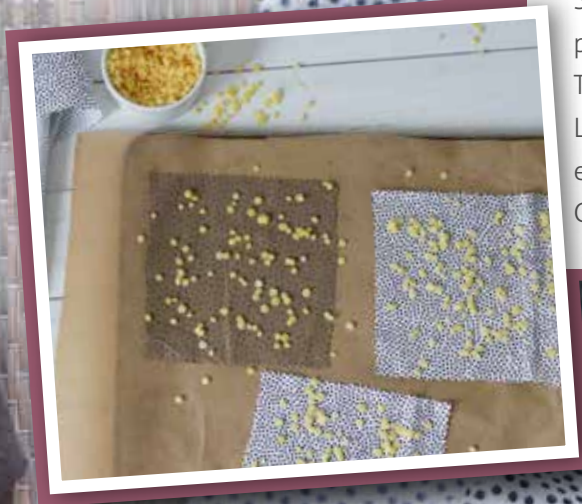
Sie brauchen:

- lebensmittelechte Bienenwachs-Pastillen (oder geriebene Reste von Bienenwachskerzen)
- leichten Baumwollstoff (neu oder Stoffreste)
- Jojobaöl
- Backpapier
- Zackenschere
- breiter Pinsel
- Backofen
- Kleiderbügel und Klammern



So geht's

- 1.** Schneiden Sie den Baumwollstoff mit einer Zackenschere in der passenden Größe zu – dann fransen die Ränder nicht so leicht aus. Legen Sie die Stoffstücke auf ein Backblech mit Backpapier. Streuen Sie gleichmäßig Bienenwachspastillen und träufeln ein paar Tropfen Jojobaöl darüber. Lassen Sie das Backblech einige Minuten bei 150 Grad Celsius im Backofen ruhen.



Maria Neumeister alias »Nähmarie« ist Expertin für Selbstgemachtes. Auf ihrem Blog blog.naehmarie.de veröffentlicht sie Anleitungen, schreibt über Vintage und andere schöne Sachen.



3. Hängen Sie die Tücher zum Trocknen auf einen Kleiderbügel oder eine Wäscheleine. Schon nach kurzer Zeit ist das Wachs fest und die Tücher sind für ihren ersten Einsatz bereit!

Länger frisch

Bienenwachs und Jojobaöl haben antibakterielle Eigenschaften. Die verpackten Lebensmittel bleiben dadurch länger frisch. Außerdem sorgt der gewebte Baumwollstoff dafür, dass sich kein Kondenswasser bilden kann – und kein Schimmel entsteht. Nur Fleisch sollte man aus hygienischen Gründen nicht einwickeln.

2. Sobald das Bienenwachs geschmolzen ist, nehmen Sie das Backblech heraus und arbeiten das flüssige Wachs mit einem Pinsel in den Stoff ein. Die Fasern sollten gut mit der Wachsmischung durchtränkt sein.



Schnell surfen im Kabelnetz

Rostocker Kabelkunden surfen ab sofort schneller – mit bis zu 1 Gigabit pro Sekunde. »Das bedeutet einen Quantensprung«, freut sich Bernd Huse, Geschäftsführer vom Kabelanbieter infocity Rostock. Nur ein Beispiel: Über einen Gigabit-Anschluss kann ein Spielfilm in weniger als einer Minute heruntergeladen werden. Zum Vergleich: Mit einer VDSL-Verbindung mit 50 Mbit/s dauert es 12 und mit einem DSL-Anschluss mit 16 Mbit/s fast 40 Minuten. Die Hansestadt ist die erste Großstadt Deutschlands, in der fast alle Einwohner die Möglichkeit haben, einen Hochgeschwindigkeits-Anschluss zu nutzen. Alle WIRO-Wohnungen sind ans Kabelnetz angeschlossen. Die Gigabit-Geschwindigkeit ist möglich, weil die neue Technologie DOCSIS 3.1 im Rostocker Kabelglasfasernetz eingebaut wurde.



Hier lässt sich's wohnen

Fitnessraum, Grillplatz, Waschsalon und eine stilvoll eingerichtete Lounge: Im WIROtel Lichtenhagen lässt es sich wunderbar wohnen. »Der Wohnbereich ist nach Abschluss der Etagensanierungen kaum wiederzuerkennen«, freut sich Bereichsleiterin Susanne Winkler. In den beiden Häusern in der Schleswiger Straße 4 können Auszubildende und Studenten in 173 hell und freundlich möblierten 1-, 2- und 3-Bettzimmern mit TV und WLAN wohnen. Die Gemeinschaftsbäder teilen sich die Bewohner von jeweils 2 Zimmern. Auf jeder Etage gibt es mindestens einen Clubraum und zwei Einbauküchen, 22 insgesamt. **Mehr Infos: WIROtel Lichtenhagen | Schleswiger Straße 4 in Rostock-Lichtenhagen**
Telefon: 0381.4567-3910 | Mail: wirotel@WIRO.de



Buddelei in der Thierfelder Straße

Bagger, Bauarbeiter, Buddellöcher: Direkt neben dem Barnstorfer Wald, an der Thierfelder Straße, bewegt die WIRO derzeit eine Menge Erde. Bevor das Wohnungsunternehmen den Grundstein für ein neues Quartier legt, wird erschlossen: Seit Juli wurden schon Leitungen für Ab-, Trink- und Regenwasser verlegt, Fernwärme und Strom kommen demnächst. Zwei Stauraumkanäle wurden gebaut – sie entlasten das Abwassernetz bei heftigen Regenfällen. Gehwege und Straßen folgen nach und nach. Im Herbst 2020 soll die Hochbaureife erreicht sein. Bis zu 180 Wohnungen können dann auf der 2,4 Hektar großen WIRO-Fläche entstehen, in Häusern mit drei bis fünf Etagen.

FOTOS: DOMUSIMAGES · GROTH & CO





FOTO: DOMUSIMAGES



WIRO knipst Lange Straße an

Wenn die Lange Straße erstrahlt, dann ist Weihnachten nicht mehr weit. Seit diesem Jahr sorgt die WIRO für die Festbeleuchtung der Bummelmeile. Die Finanzierung der Beleuchtung kam nicht zusammen, es mangelte an Sponsoren – das Wohnungsunternehmen sprang ein, damit die Rostocker nicht auf die festliche Tradition verzichten müssen. Glocken, Sterne und Halbmonde, die ab Ende November an den Laternen leuchten, werden derzeit noch auf LEDs umgerüstet. 1.400 umweltfreundliche Lämpchen werden eingesetzt, sie verbrauchen nur einen Bruchteil der Energie. Übrigens: Auch die Fassade vom WIRO-Bürohaus wird pünktlich zum Weihnachtsmarkt wieder illuminiert.

Parkhaus »Altstadt« eröffnet

Schon vor der Eröffnung gab's viel Lob für das neue WIRO-Parkhaus am Küterbruch. Unten drunter ist es ein ganz gewöhnliches Parkhaus, aus Stahl-Fertigteilen montiert, aber von außen hat das Wohnungsunternehmen eine Fassade aus gebürstetem Lärchenholz vorgesetzt. In den nächsten Tagen wird das »Altstadt«-Parkhaus mit 263 Stellplätzen, davon vier für Elektroautos, eröffnet. Darüber freuen sich vor allem Bewohner der Östlichen Altstadt, viele haben bereits einen Mietvertrag mit der WIRO-Tochter PGR abgeschlossen.

Fragen? 0381.4567-2309





Die schönsten Märkte



Was wäre Weihnachten ohne die Märkte! Ob romantisch-heimelig oder mit viel Trubel: Für jeden Geschmack ist ein Weihnachtsmarkt dabei. Wir stellen einige vor:



Am **Rostocker Weihnachtsmarkt** führt natürlich kein Weg vorbei. Auf der langen Schlemmermeile in der Kröpi gibt's Mutzen, Glühwein, Backbananen und die Weihnachtsmann-Bühne, an der Fischerbastion den großen Rummel. Kult für die Lütten: der Märchenwald am Kröpeliner Tor.

Innenstadt | 25. November bis 22. Dezember



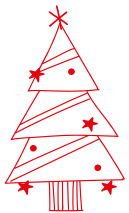
Wie romantisch: Der **Klosterhof Ribnitz** wird Kulisse für den Weihnachtsmarkt. Im Klosterinnenhof bieten die Händler weihnachtliche Geschenke und Spezialitäten an.

Klosterhof Ribnitz | 6. bis 8. Dezember



Festlicher Glanz liegt in jedem Jahr über dem Kunsthandwerker-Weihnachtsmarkt in der Rostocker **Nikolaikirche**. Am ersten Adventwochenende bieten zahlreiche Künstler und Handwerker hier ihre Unikate feil.

Nikolaikirche | 28. bis 30. November



In der Museumsgaststätte des **Freilichtmuseums Klockenhagen** wird es am 23. November gemütlich: Neben dem feinen Angebot an Kunsthandwerk können die Besucher Kränze und Gestecke basteln.

Freilichtmuseum Klockenhagen | 23. November ab 11 Uhr



Am 16. November verwandelt sich das **Haus des Gastes in Graal-Müritz** in einen Kunsthandwerkermarkt. Außerdem gibt's frisch gebackenen Kuchen, musikalische Unterhaltung und ein Puppentheater für Kinder.

Haus des Gastes in Graal-Müritz | 16. November ab 11 Uhr



Rund um die **Warnemünder Kirche** ist vom 30. November bis Neujahr der Weihnachts- und Neujahrsmarkt aufgebaut, mit Leckereien, bunten Lichtern und einem feinen kulturellen Rahmenprogramm.

Warnemünde, Kirchenplatz | 30. November bis 1. Januar

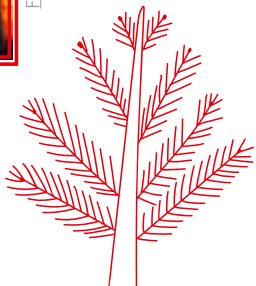


Auch in **Markgrafenhede** weihnachtet es: Am 30. November und am 1. Dezember ist der Weihnachtsmarkt auf dem Campingplatz am Budentannenweg geöffnet. In den Ferienhäusern bieten Aussteller ihre Produkte an, es gibt Süßes und Deftiges. Der Pupp doktor und die Märchentante freuen sich auf Gäste.

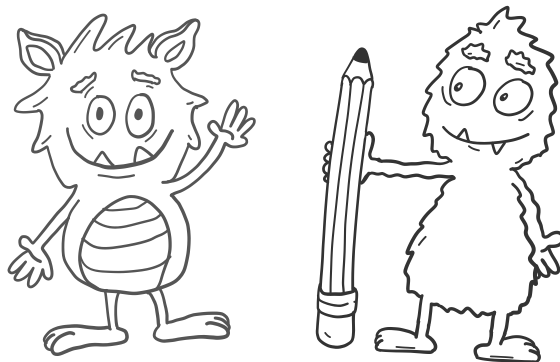
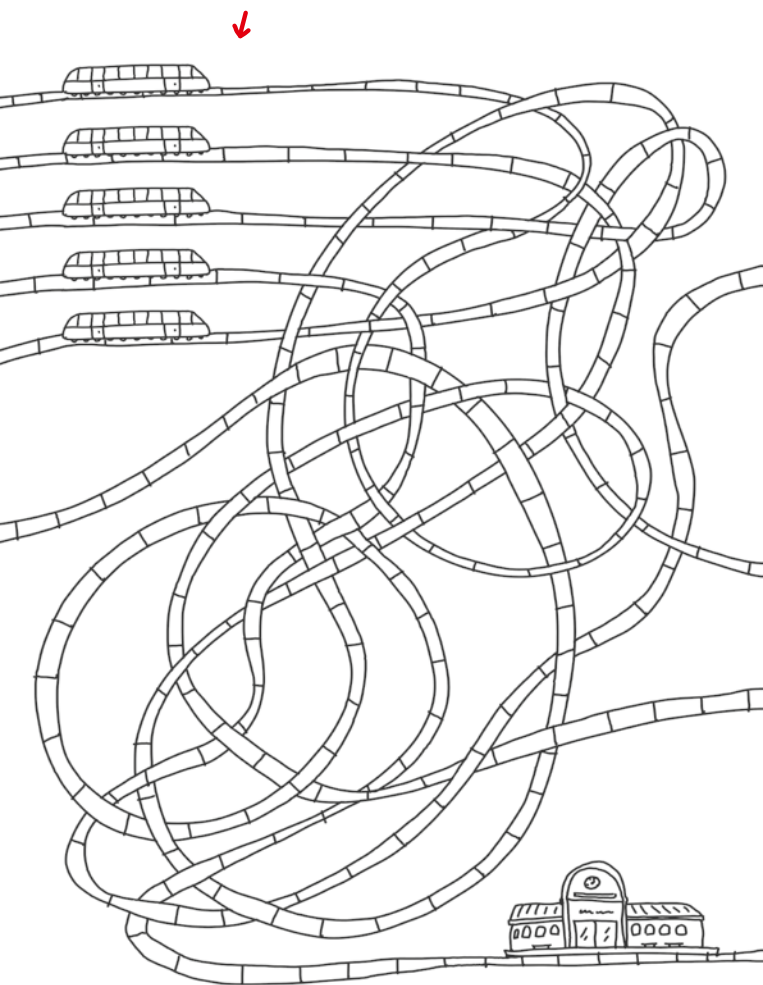
Ferienpark Markgrafenhede | 30. November + 1. Dezember



FOTOS: STOCK.ADOBE.COM



Welcher Zug fährt zum Hauptbahnhof?



* SPIELWIESE *



| Faser-schlinge | Hafen-stadt in Litauen | Stadt in Nord-frank-reich | griech. Vorsilbe; wieder; gemäß | lat.: feucht, nass (Geogr.) | tiefe Bewusst-losigkeit | launiges Musik-stück | Orches-ter-mitglied | ge-ripptes Gewebe | mit beiden Augen | Affe, Weiß-hand-gibbon | türk. Stadt (Konstan-tinopel) | Haupt-stadt von Graubünden | erste Austrag-ung (Sport) |
|--------------------------------------|------------------------|--|---------------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|-----------------------|---------------------|--------------------------|-----------------------------|------------------------|-------------------------------|----------------------------|---------------------------|
| Staat der USA | | | | | | ja, gewiss | | | | | | | |
| Vollver-samm-lung (lat.) | | | | | ungar. Hirten-hund | | | | Chines. Birne (Apfel-birne) | | | 2 | |
| Staat in Mittel-amerika | | | | | einfäl-tiger Mensch | nützlich; zweck-mäßig | | 1 | | | | | |
| | | | erhöhtes Lesepult in christl. Kirchen | | engl. Tag-ge-zeltung unnach-giebig | | | | Kose-form von Therese | 6 | lat.: Kunst | | |
| Gattung der Süß-gräser | chinesische Dynastie | lat.: dafür (2 Wörter) japan. Währung | | | | heißer Jazz (amerik.) | | Verfall, Zusammen-bruch | | | | bibli-scher Priester | |
| dt. Schrift-steller (Stefan) † | | 3 | | Insel-gruppe | 8 | | | | | | in der Nähe von | 7 | |
| Storch in der Fabel | | | | | Kykla-den-in-sel | | 4 | runde Stütze (Bau-kunst) | | | | | |
| Vorsatz: Milliard-stel einer Einheit | | | | Bürger-steig, Gehweg | | | | | 5 | weibl. Kurzname | | | |

Lösungswort:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|



COUPON

Umsonst aufs Eis



Am **23. und 24. November** von 11 bis 18 Uhr
lädt die WIRO wieder zum **kostenlosen Eislaufen**
in die Schillingallee ein.



Der Coupon gilt für bis zu vier Personen.
Auch die Schlittschuhausleihe ist gratis
(gegen Abgabe eines Pfandes).



FOTO: STOCK.ADOBE.COM



Adventssingen

in der Warnemünder Kirche mit
Chören und Bläserchor
8. Dezember um 17 Uhr

Besuchen Sie
uns auch im
Internet

www.WIRO.de/facebook
www.WIRO.de/youtube

Die Kunsthalle zeigt Werke von

Sabine Moritz,
Abetz & Drescher
Ulrich Hachulla

www.kunsthallerostock.de

Weihnachtsmärchen am Volkstheater:

»Brüderchen und Schwesterchen«
Premiere am 16. November
alle Termine unter
www.volkstheater-rostock.de

WIRO-Mini- Masters:

Fußballnachwuchs kickt
für den guten Zweck
24. November
Anpfiff um 12 Uhr
in der OSPA Arena



KundenCenter Vermietung

Mo-Fr 7:30-18 Uhr

WIRO-Notdienst

Sanitär, Gas, Heizung,
Elektro:
0381.4567-4444
Schlüssel:
0381.4567-4620



KundenCenter Reutershagen
(+Hansviertel, KTV)
reutershagen@WIRO.de
0381.4567-3310

KundenCenter Mitte
(Stadtmitte, KTV, Südstadt, Biestow,
Brinckmanshöhe)
mitte@WIRO.de
0381.4567-3510

KundenCenter Evershagen
evershagen@WIRO.de
0381.4567-3810

KundenCenter Groß Klein
(+Schmarl, Lichtenhagen,
Warnemünde, Markgrafeneide)
grossklein@WIRO.de
0381.4567-3110

KundenCenter Toitenwinkel
(+Dierkow)
toitenwinkel@WIRO.de
0381.4567-3610

KundenCenter Lütten Klein
luettenklein@WIRO.de
0381.4567-3210

**KundenCenter
Forderungsmanagement**
forderungsmanagement@WIRO.de
0381.4567-3410

**Grundstücke und
Eigentumswohnungen**
ig@WIRO.de
0381.4567-2331

**KundenCenter für
Haus- und Wohneigentum**
hausundwohneigentum@WIRO.de
0381.4567-3710